



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

HTWK

Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Kooperative Tagung

COME TOGETHER – Geschichtsvermittlung interdisziplinär

Termin: 30./31. März 2023

Tagungsort: HTWK Leipzig und Universität Leipzig

Veranstalter:

Professur für Didaktik der Geschichte, Historisches Seminar der Universität Leipzig

Professur für Museumspädagogik, Studiengänge Museologie und Museumspädagogik |

Bildung und Vermittlung im Museum an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur

(HTWK) Leipzig

Zielstellung

Geschichtsdidaktik und Public History, Museumspädagogik, Gedenkstätten didaktik, Archivpädagogik und ... und ... und ... Die professionalisierten Zuständigkeiten für Geschichtsvermittlung haben sich vielfältig entwickelt. Seit Mitte der 1960er Jahre bildeten sich immer mehr Fachdisziplinen heraus, die sich mit der Vermittlung historischer Quellen und Kontexte, Fragestellungen und Methoden an Kulturgut bewahrenden und Erinnerung reflektierenden Institutionen beschäftigen. Die Spezialisierung ist weit vorangetrieben, durch Tagungen, Fachzeitschriften und Universitäts- sowie Hochschulprofessuren gefestigt, doch findet kaum ein fach- oder institutionsübergreifender Austausch statt. Die geplante Tagung will diesbezüglich ein Zeichen setzen und bei aller Ausdifferenzierung der Disziplinen die Frage stellen, was uns in der Geschichtsvermittlung verbindet – oder doch trennt.

In einem erstmaligen „**COME TOGETHER**“ der verschiedenen Fachdisziplinen werden gemeinsame Fragestellungen sowie Herausforderungen der Geschichtsvermittlung im 21. Jahrhundert diskutiert. Zugleich sollen Versuche geschichtspolitischer Vorgaben sowie erinnerungskultureller Normierungen thematisiert und mit den Zielsetzungen der Fachdisziplinen und geschichtsvermittelnden Institutionen verglichen werden. „**Geschichtsvermittlung interdisziplinär**“ – so lautet der Titel und ist zugleich programmatisches Motto, um zu testen, ob und in welcher Weise Formate des gemeinsamen Austausches gefunden und befördert werden können.

Themenkomplexe für einen gemeinschaftlichen Austausch

Da eine gegenseitige Vorstellung der Disziplinen wenig gewinnbringend scheint, sind Themenkomplexe anvisiert, die alle Fachdisziplinen vereint und jeweils stark diskutiert werden. Zwei Panels sollen einerseits den *innerdisziplinären* Diskurs – zu Authentizität und Objekt – und andererseits einen *außerdisziplinären* Einfluss durch kultur- und erinnerungspolitische Vorgaben bespielen. Zwei weitere behandeln genuine Fragen jeder Geschichtsvermittlung: Mit welchen Formaten und Methoden arbeiten wir – freilich immer unter den zuvor gesetzten Zielen? Und wer sind unsere Adressatinnen und Adressaten, was sind deren Interessen, Erwartungen und Motivationslagen?

Zu den Themenkomplexen im Einzelnen:

Authentizität & Objekt

Was heißt authentisch? Braucht man die Objekte / die originalen Quellen noch?

Wie gehen wir mit den historischen Objekten um?

Institutionen der Geschichtsvermittlung arbeiten mit authentischen Objekten. Im letzten Jahrhundert wurde Authentizität meist an die Dinge gebunden – verknüpft mit ihrem Status als Quellen und deren Zeugenschaft für Vergangenes sowie einer weiteren, schwer zu definierenden Anmutungsqualität. Doch Anfang des 21. Jahrhunderts erlebte der Begriff eine Wandlung – in Hinsicht eines Perspektivenwechsels vom Objekt zum Subjekt: Nicht mehr das Objekt war als Authentisches von Interesse, sondern die Rezeptionserfahrung der Besucherinnen und Besucher.

Bis heute ist Authentizität ein zum Teil arg strapazierter Schlüsselbegriff der Geschichts- und Erinnerungskultur. Was verbinden wir aktuell mit diesem schillernden, theoretisch vielfach reflektierten Begriff unter digitalisierten Formen der Geschichtsvermittlung? Welche Perspektiven werden aus wissenschaftlichen, musealen und geschichtskulturellen Kontexten eröffnet oder negiert? Und was sagen die Besucherinnen und Besucher zur Authentizität und diesbezüglichen geschichtsvermittelnden „Bemühungen“?

Formate & Methoden

Aus welchen generellen Zielsetzungen heraus werden Formate und Methoden entwickelt?

Welche Rolle spielen analoge, welche digitale Formate? Liegt die Herausforderung in der Kombination?

Wie gestalten wir die „Zwischenwelten“?

Geschichtsvermittlung ist immer bestimmten pädagogischen oder bildenden Zielsetzungen verpflichtet. In der Geschichtsdidaktik etablierten sich seit langem Prinzipien der Multiperspektivität, Kontroversität und Pluralität. Kaum tauschen sich die verschiedenen Disziplinen jedoch darüber aus, welche Prämissen sie jeweils setzen, welche Schwerpunktsetzungen sich tendenziell herauskristallisieren, welche Bedeutung partizipativen Formaten oder Ansätzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zukommt. In diesem Panel sind insbesondere Positionen aus dem Museums-, dem Gedenkstätten- und dem Archivbereich bis zur Literaturvermittlung gefragt.

Über allem stellt sich dabei – spätestens seit 2020 – die Frage, welche Rolle digitale Formate in der Geschichtsvermittlung einnehmen (können). Mit besseren technischen Möglichkeiten sind

hier Chancen geschaffen, die noch erprobt und in einem Zusammenspiel mit den bisherigen analogen gedacht werden müssen. Insbesondere sind partizipative oder auch Gaming-Formate mit bisher nicht gekannten Möglichkeiten in Blick zu nehmen.

Adressatinnen, Adressaten & Motivationslagen

Wer will zu uns? Wen wollen wir haben?

Was tun wir dafür?

Keine Schule, kein Museum, kein Archiv, keine Gedenkstätte, keine Stiftung zur Erinnerungskultur ohne Menschen, an die Vergangenheit und Geschichte vermittelt werden kann/darf/sollte. Von den Geschichtsofferten sollen möglichst viele – unabhängig von ihrer jeweiligen Herkunft und ihren weiteren Voraussetzungen – profitieren. Letztlich geht es um die wichtigsten Fragen: Wer kommt zu uns? Wen erreichen wir? Wie können wir besser adressieren? Und wen brauchen wir, um die eigene Geschichtsvermittlung partizipativer zu gestalten?

Allein schon die Frage, wie sich kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulen gestalten lässt, wird innerhalb der Institutionen kaum diskutiert. Noch mehr des Austausches bedarf es *zwischen* den verschiedenen Fachdisziplinen, wer adressiert wird und welche Formen der Ansprache, der Besucher- oder Nutzerorientierung sowie des Audience Development, im Sinne der Generierung und Bindung neuen Publikums, als Möglichkeit gewählt werden.

Demokratiebildung & Politik

Welchen Einfluss haben kulturpolitische und erinnerungskulturelle Vorgaben?

Welche Ziele haben wir selbst als Institution(en)?

Allen Institutionen der historisch-politischen Bildung und Vermittlung ist der Auftrag immanent, ihre Adressatinnen und Adressaten in Sachen Demokratie weiterzubilden. Dies geschieht seit Dekaden mit unterschiedlichen Formaten und großangelegten Projekten – millionenschwer finanziert durch den Bund und die Länder – vor allem auf der Folie der historischen Aufklärung über die NS-Diktatur und den SED-Staat: Forschungsinstitute für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wurden geschaffen und vor allem die Jugend soll(te) sich erinnern. Doch fehlen selbst nach Jahrzehnten – bis heute – Studien, die über den Erfolg oder Misserfolg dieser Unterweisung in Sachen Demokratie Auskunft geben. Die wenigen, die es gibt, kommen eher zu sehr ernüchternden Befunden über eine nachhaltige demokratiesensitive Prägung infolge der unternommenen geschichtspolitischen Anstrengungen.

Es gilt zu diskutieren, wie das Archiv, das Museum, die Gedenkstätte oder andere geschichtskulturelle Institutionen eigenständige und eigensinnige Projekte auf den Weg bringen können, ohne im Gestus geschichtspolitisch gutgemeinter „Volksaufklärung“ von oben zu verharren. Welche Impulse können „nach oben“ gegeben werden?

PROGRAMM

Donnerstag, 30. März 2023

Ab 10:00 Uhr **Anmeldung**

11:00 Uhr **BEGINN & BEGRÜSSUNG**

Prof. Dr. Alfons Kenkmann & Prof. Dr. Gisela Weiß

GRUSSWORTE

Prof. Dr. Eva Inés Oberfell, Rektorin der Universität Leipzig

Prof. Dr. Mark Mietzner, Rektor der HTWK Leipzig

11:15 Uhr **PANEL 1 | Authentizität & Objekt**

Moderation *Léontine Meijer-van Mensch | Staatliche Ethnographische Sammlungen in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden*

Dr. Sylvia Necker | LWL-Preußenmuseum Minden

Diskurs statt überhöhte Authentizität – Was Museen heute wirklich brauchen

Prof. Dr. Stefan Schwan | Arbeitsgruppe Realitätsnahe Darstellungen am Leibniz-Institut für Wissensmedien Tübingen

Authentische Objekte als Zeugen der Vergangenheit? – Erwartungen und Wirkungen bei Ausstellungsbesuchenden

Dr. Felix Zimmermann | Referat Games-Kultur, politische Bildung und Extremismus bei der Bundeszentrale für politische Bildung Bonn

Von der Authentizität virtueller Wirklichkeiten – Atmosphärisches Vergangenheitserleben in Digitalen Spielen

13.00 Uhr **COME TOGETHER** Mittagspause

14:30 Uhr **PANEL 2 | Formate & Methoden**

Moderation *Dr. Christina Ludwig | Stadtmuseum Dresden*

Prof. Dr. Axel Drecoll | Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten / Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen

Zeitschichten und Zeitreisen – Überlegungen zur Neuvermessung von Geschichtsorten

Dr. Folker Metzger | Stabsstelle Kulturelle Bildung bei der KlassikStiftung Weimar

Alte Bücher nicht nur in historischen Bibliotheken – Vermittlungsstrategien für einen ungeliebten Gegenstand der Kulturellen Bildung

Dr. Sabine Moller | Stadtarchiv Kiel

Citizen Science im Ausstellungskontext

16:15 Uhr **Ende Panel 2**

18:00 Uhr **Öffentlicher Vortrag** in der Bibliotheca Albertina - Universitätsbibliothek Leipzig
„Vom Nutzen und Nachteil der Geschichte für Gegenwart und Zukunft“ (AT)
Sven Felix Kellerhoff | *Redaktion Zeit- und Kulturgeschichte bei der Tageszeitung DIE WELT sowie History Channel WELTGeschichte*

19:00 Uhr **COME TOGETHER** am Abend in der Universitätsbibliothek Leipzig

Freitag, 31. März 2023

09:00 Uhr **PANEL 3 | Adressatinnen, Adressaten & Motivationslagen**

Moderation: *Stefan Querl | Villa ten Hompel Münster*

Teresa Bauer | Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland / Standort Berlin

Wie ist besucherorientiertes Ausstellen umzusetzen? – Erkenntnisse und Experimente bei aktuellen Ausstellungsplanungen der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Dr. Philipp Erdmann | Stadtarchiv Münster

**Vom Geheimarchiv zum partizipativen Lernort für Alle?
Eine selbstkritische Standortbestimmung nach 40 Jahren Archivpädagogik**

Dr. Ulrich Mählert | Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Eierlegendewollmilchsau? – Erwartungen und Ansprüche an die Jahresausstellungen der Bundesstiftung Aufarbeitung

10.45 Uhr **COME TOGETHER**-Pause mit Kaffee, Tee usw.

11:15 Uhr **PANEL 4 | Demokratiebildung & Politik**

Moderation: *Dr. Leonard Schmieding | Universität Potsdam, Lehrstuhl für Politische Bildung*

Dr. Elke Kollar | Museumspädagogisches Zentrum München

Aus der Vergangenheit lernen? – Zukunftsorientierte Ansätze politisch-historisch-kultureller Bildung

Prof. Dr. Charlotte Bühl-Gramer | Lehrstuhl Didaktik der Geschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg

Leuchtende Vorbilder, abschreckende Beispiele, authentische Orte? Vorstellungen und Vorgaben zur Demokratiebildung – Ein geschichts-didaktischer Kommentar

Prof. Dr. Thomas Lindenberger | Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung und Professur für Totalitarismusforschung an der TU Dresden

Geschichte als Gesellschaftskritik – Ist sie noch möglich?

13:00 Uhr **COME TOGETHER Mittagspause**

14:00 Uhr **FAZIT / WAS BLEIBT?
Geschichtsvermittlung interdisziplinär – Rück- und Ausblick**

Kommentar: Prof. Dr. Martin Lücke | *Professur für Didaktik der Geschichte am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin*

Diskussion | Moderation: Prof. Dr. Alfons Kenkmann & Prof. Dr. Gisela Weiß

15:00 Uhr Ende der Tagung

16:30 Uhr Exkursionen am Nachmittag

- Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
- GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

18:30 Uhr COME TOGETHER Abschluss in einem Leipziger Restaurant